

Dein Wanderkleid nur ist's, der Seele Hülle  
 10 Bis diesen Tag —  
 Die Fessel, drin so lang des Wesens Fülle  
 Gefangen lag.  
 Der Staub zum Staub! Die Hülle muß zerrieben  
 Wie wellend Heu —  
 15 Du aber, den wir kennen, den wir lieben,  
 Lebst und bist frei!

Zulu von Strauß und Zornay.

### 125. Lichtgestalten.

<p>Sahst du noch nicht          um Sonnenuntergang          Gestalten,          goldumleuchtete,          5 droben in den          schwebenden Landen?          Was von erhabenen          Seelen Ewiges          aus dem Vergänglichen</p>	<p>10 aufwärts stieg:          Siehe, so wandelt          in leuchtenden Höhen          segnend es          über den Suchenden hin          15 und zu seines Volkes          Lichtkindern          blickt der Umbunkelte          dankbar auf.</p>
---	--

Ferdinand Wernarius.

### 126. Oft in der stillen Nacht.

<p>1. Oft in der stillen Nacht,          Wenn zag der Atem geht          Und sichelblank der Mond          Am schwarzen Himmel steht,</p> <p>2. Wenn alles ruhig ist          Und kein Begehren schreit,          Führt meine Seele mich          In Kindeslande weit.</p> <p>3. Dann seh' ich, wie ich schritt          Unfest mit Füßen klein          Und seh' mein Kindesaug'          Und seh' die Hände mein</p> <p>4. Und höre meinen Mund,          Wie lauter, klar er sprach,          Und senke meinen Kopf          Und denk' mein Leben nach!</p>	<p>5. Bist du, bist du allweg          Gegangen also rein,          Wie du gegangen bist          Auf Kindesfüßen klein?</p> <p>6. Hast du, hast du allweg          Gesprochen also klar,          Wie einstens deines Munds          Lautleise Stimme war?</p> <p>7. Sahst du, sahst du allweg          So klar ins Angezicht          Der Sonne, wie dereinst          Der Kindesaugen Licht?</p> <p>8. Ich blide, Sichel, auf          Zu deiner weißen Pracht;          Tief, tief bin ich betrübt          Oft in der stillen Nacht.</p>
--	---

Otto Julius Bierbaum.